

Patricio Cataldo

Ich, Patricio Cataldo, bin im Dezember 1988 in Sonthofen geboren, mein Vater war in den 8er Jahren aus Sizilien nach Deutschland gekommen, meine Mutter ist Österreicherin. Mit einem Jahr kam ich zu einer Tagesmutter, weil meine Eltern arbeiten mussten. Mit drei Jahren besuchte ich dann den Kindergarten. Meine Leidenschaft war schon als Kleinkind das Malen und Zeichnen. Diese Liebe zur Kunst bekam ich von meinem Vater schon in die Wiege gelegt. Er malte sehr gerne Bilder, wenn es seine Zeit erlaubte. Aber meistens war er bei irgendwelchen Baustellen, denn Mauern, Malen, das Verlegen von Natursteinen oder das Legen von Fliesen legen usw. ist nämlich sein Hobby.



Mit sieben Jahren wurde ich eingeschult. Die Noten in den Fächern Kunst (Zeichnen & Malen) und Sport waren immer sehr gut – der Rest so lala. - Sport und Fußball weckten eher meine Interessen als für die Schule zu lernen.

Schließlich war ich in der 8. Klasse der Mittelschule in Sonthofen – da mussten wir ein Praktikum absolvieren. Die eine Woche war ich im Büro – das war ganz chillig, und die andere Woche im BHS Sonthofen – grauenhaft, schmutzig, ölig und langweilig. Das war gar nichts für mich.

Ich wusste, wenn ich nichts ändere und keine guten Noten schreibe, dann verbringe ich die nächsten 50 Jahre in irgendeiner Fabrik mit Schichtarbeit und einer Tätigkeit, die mich nicht erfüllt.

Meine Eltern sagten immer zu mir – du lernst nicht für uns, sondern für dich selber. Wir freuen uns zwar, wenn du gute Noten schreibst, aber du musst schon selber was machen. Ein Schulfreund sagte zu mir, geh doch auf die Merkurschule – das ist so wie ein Realschulabschluss mit beruflichem und praxisorientiertem Wirtschaftscharakter – weil für den Übertritt in die Realschule hatte ich zu schlechte Noten.

Also ging ich mit meiner Mutter zum Infotag in die Merkurschule. Da wurde mir verklickert, dass ich eine Aufnahmeprüfung machen muss, um überhaupt auf die Schule zu kommen. Ich lernte wie ein Verrückter, nahm Nachhilfe bei der Schülerhilfe, ließ sogar Fußball sausen, nur um auf diese Schule zu kommen. Das war für mich das Sprungbrett – für meine Zukunft. In dem damals dreijährigen Zweig der Merkurschule gab es kleine Klassen, die Lehrer bemühten sich, uns was beizubringen. Es gab Wahlfächer und in der Schule Nachhilfe. Ich hatte bessere Noten als in der Hauptschule und zum ersten Mal richtig Freude am Lernen. Meine Mutter bestand darauf, nicht nur kaufmännisches Rechnen und BWL usw. zu lernen, sondern auch Wahlfach Mathe zu nehmen – was mir zwar nicht so gefiel – aber ich machte es trotzdem.

Nach den 3 Jahren Merkur hatte ich wenigstens den Abschluss in der Tasche. – Aber leider wusste ich immer noch nicht was ich mal werden sollte. – Also gingen meine Mutter und ich zu dem Info-Abend zur FOS (Wirtschaftszweig). Ich sagte zwar, „Mama das schaff ich nie“, sie sagte: „Wenn du es nicht versuchst, weißt du es nicht.“

Nun gut ...

Ohne Aufnahmeprüfung konnte ich die FOS besuchen – weil ich ja in der Merkur Wahlfach Mathe genommen und da ganz gute Noten hatte. Also begann ich die FOS – 11. Klasse. Da mussten wir uns wieder eine Praktikumsstelle suchen – 1 Woche Schule und 1 Woche Praktikum.

Die erste Stelle war in der Sparkasse. War ok, aber nicht mein Traumberuf. Im zweiten Halbjahr sollte ich das Praktikum in der Arbeitsagentur Sonthofen absolvieren – im Oktober wusste ich schon, dass ich das nicht machen werde.

Im November lernte ich die Gründer von *4 for Media* kennen. Ich jobbte in den Ferien und somit hatte ich im zweiten Schulhalbjahr auch schon meine Praktikumsstelle. Von diesem Moment an wusste ich, was mein Traumberuf sein wird: Mediengestalter Digital und Print mit der Fachrichtung Gestaltung und Technik (Grafik-Design).

Dann war noch die 12. Klasse zum Absolvieren und das war's auch dann schon mit Schule. Die Firma *4 for Media* hatte mir direkt eine Ausbildungsstelle als Mediengestalter angeboten. Das war mir aber zu einfach. Ich wollte schon wissen, ob mich auch eine andere Firma einstellen würde. Also schrieb ich eine Bewerbung an die *Allgäuer Zeitung* in Kempten. Da gab es ca. 80 – 100 Bewerbungen und nur 3 oder 4 wurden eingestellt. Kurz darauf wurde mir der Ausbildungsvertrag zugeschickt, ich wurde genommen. Aber eigentlich wollte ich gar nicht, weil es so weit zu fahren war.

Kurzfristig bewarb ich mich beim *Allgäuer Anzeigblatt* in Immenstadt. Obwohl die schon einen Azubi hatten, haben sie sich für mich entschieden.

In der Berufsschule Kempten hatte ich einen tollen Lehrer: Josef Schmid. Der motivierte mich weiterzumachen und sagte: „Studiere doch irgendwas“. Aber WWWWAAAASSSSS? Dann fand ich eine Private Hochschule in Bad Sooden Allendorf mit einigen Zweigstellen. Es gab in Friedrichshafen am Bodensee eine Hochschule für Grafik-Design – 7 Semester, d.h. 3,5 Jahre, studieren als Fernstudium.

Allerdings nebenher zu meinem Vollzeitjob bei Eberl. Nun musste ich dreieinhalb Jahre jeden Samstag nach Friedrichshafen fahren und teilweise fanden unter der Woche

Onlinevorlesungen von zu Hause statt. Es war stressig, aber es hat sich gelohnt, wie man sieht. Nun nach 3 ½ Jahren hatte ich in Bad Sooden Allendorf eine wunderschöne Abschlussfeier und den *Bachelor of Arts* in der Tasche.

Danach arbeitete ich noch einige Zeit bei der Fa. Eberl, bis ich mich vor 6 Jahren selbständig gemacht habe. Und nun habe ich sogar meine Mama eingestellt auf 450 Euro-Basis.

So, das war's, man kann alles erreichen, wenn man nur will. Egal ob man von der Mittelschule kommt.....